Max

BRUCH

Rorate coeli

O Heiland, reiß die Himmel auf

op. 29

Coro (SATB)
2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti
4 Corni, 2 Trombe, 3 Tromboni, Timpani
2 Violini, Viola, Violoncello, Contrabbasso
ad libitum: Organo

Urtext

Partitur / Full score

Carus 10.364

Vorwort

Als Max Bruch im Jahr 1870 um Entlassung aus seiner Anstellung als Hofkapellmeister am Schwarzenburgischen Hof in Sondershausen bat, war ihm durchaus bewusst, auf welche Privilegien in musikalischer Hinsicht er zukünftig zu verzichten hatte. In einem Brief an Johannes Brahms, welcher reges Interesse an dessen Nachfolge signalisiert hatte, lobte Bruch die musikalische Situation in der thüringischen Stadt in den höchsten Tönen:

> Die Fürstliche Kapelle ist sehr gut, – eins der hübschesten Orchester Deutschlands. Es herrscht eine vortreffliche Disziplin; die Leute sind willig und begeisterungsfähig. Die schwierigsten Sachen sind mit diesem prächtig eingespielten Orchester ohne große Mühe sehr gut herauszubringen. An keinem Ort von Deutschland werden im Laufe der Konzertsaison so viele Orchester-Novitäten gebracht wie bei uns.[1]

Bruch entschied sich dennoch zu diesem Schritt, da es einerseits zu Verstimmungen mit „einigen vertrockneten Exzellenzen“[2] kam, er jedoch andererseits hauptsächlich die mit dieser Anstellung verbundenen kapellmeisterlichen Verpflichtungen als starke Einschränkung empfand. Er verspürte großen Drang nach kompositorischer Freiheit, nach den sich eröffnenden Möglichkeiten, die er sich von einem selbstständigen Schaffen versprach.

Dennoch war seine Zeit in Sondershausen – er wirkte dort von 1867 bis 1870 – von einer reichen Schaffenszeit mit großen kompositorischen Erfolgen geprägt: Nicht nur entstanden dort seine ersten beiden Sinfonien in Es-Dur op. 28 und f-Moll op. 36, sondern er vollendete an diesem Ort auch sein bis heute berühmtestes Werk: das 1. Violinkonzert in g-Moll op. 26. Zudem schuf Bruch eine Vielzahl an Vokalkompositionen mit wechselnden Besetzungen für Soli, Chor und Orchester, zu denen auch das vorliegende *Rorate coeli* op. 29 für vierstimmigen Chor und Orchester mit Orgel ad libitum zu zählen ist.

Äußerungen Bruchs zufolge begann er mit ersten Skizzierungen des Werkes schon 1863 in Mannheim. In einem Brief vom 16.10.1870 an Rudolf von Beckerath, einem zu jener Zeit engen Freund Bruchs und Widmungsträger des *Rorate coeli*, schrieb er:

> [18]62 war ich endlich in Gefahr, exclusiv modisch zu werden; | ich ertappte mich aber noch bei Zeiten, u. studirte nun eine Zeitlang viel J[ohann] S[ebastian] Bach, namentlich die Orgelsachen (Mannheim). Resultate sind Rorate coeli (in Mannheim 1863 angelegt) [und] der Gesang d. h. 3 Könige, op. 21.[3]

Die Beschäftigung mit der Musik Bachs findet sich auf kompositorischer Ebene zwar in der reichhaltigen kontrapunktischen Gestaltung der Stimmen wieder, der äußere Anlass – wie Bruch im selben Brief weiter ausführt – war jedoch ein anderer: Die beiden genannten Stücke

> waren Huldigungen, dem Andenken einer in Cöln verstorbenen mir sehr werthen Dame dargebracht. Sie hatte mich eine Zeitlang, mehr wie vielleicht nöthig war, aber ohne Schaden für mich, in ihre mystischen katholisch-poetischen Anschauungen hineingezogen […]. Obgleich Protestant, habe ich doch auch später nie die Fähigkeit verloren, mich ab und zu für den rein | poetischen Inhalt katholischer Legenden zu erwärmen.[4]

Zwei Eintragungen in das Autograph belegen, dass der eigentliche Kompositionsprozess im Jahr 1868 stattfand: Zum einen vermerkt Bruch auf der Titelseite „Rorate Coeli. Neue Partitur. Sept. 68.“ und zum anderen auf der letzten Partiturseite „Brüssel 21. November 1868. Max Bruch.“ Beide Daten geben sehr wahrscheinlich den Abschluss von Korrekturdurchgängen an.[4] Mithilfe des regen Briefwechsels zwischen Bruch und dem Ehepaar Rudolf und Laura von Beckerath lässt sich der weitere Entstehungsprozess des Werkes, dessen Uraufführung sowie der Veröffentlichungszeitpunkt relativ detailliert rekonstruieren: Die chronologisch erste Erwähnung des *Rorate coeli* stammt aus einem Brief vom 10.01.1869 an Laura von Beckerath, also zeitlich nach den zwei in das Autograph mit Datum eingetragenen Korrekturdurchgängen: „Rorate coeli habe ich gestern und heute noch ein bischen ausgeputzt und lasse es dann ausschreiben.“[6] Hier erwähnt Bruch also ein weiteres Durchsehen des Stückes. Dieses „Ausputzen“ des Werkes sowie das Ausschreiben der Stimmen zu diesem Zeitpunkt besaß einen konkreten Grund: Die Uraufführung des Werkes nahte, die schließlich am 22.02.1869 in Krefeld unter Bruchs Leitung stattfand.

In einem Brief vom 08.02.1869 an Rudolf von Beckerath, der als Vorstandsmitglied des Krefelder Singvereins in die Krefelder Konzerte involviert war, äußerte Bruch seine terminlichen Vorstellungen und kündigte an, die Partitur des *Rorate coeli* in den nächsten Tagen zu schicken; damit das Werk schon vor seiner Ankunft einstudiert werden konnte:

> Wenn ich nun mit dem Nacht-Schnellzug der Thüringischen Bahn um 1/2 11, nach dem Concert von hier [Leipzig] abfahre, so kann ich im Laufe des Freitag Nachmittag in Crefeld sein, könnte also noch Freitag Abend Rorate coeli und die Sinfonie, und Samstag Morgen nochmals die | Sinfonie gründlich probiren. […] Den Text von Rorate coeli lege ich für den Abdruck bei. Die Correctur hast Du wohl die Güte zu lesen. Die Partitur sende ich in den allernächsten Tagen.[7]

Bruch hatte also vor, selbst erst wenige Tage vor dem Konzert nach Krefeld zu kommen, um die letzten zwei Proben zu leiten und dann das Konzert zu dirigieren. Da das Werk bis dahin noch nicht gedruckt war, ist stark zu vermuten, dass er aus seinem eigenen Autograph dirigiert hat. Ob er darin im Laufe der Proben gegebenenfalls noch Korrekturen eintrug, kann jedoch nicht belegt werden.

Schon einen Tag nach Absenden des Briefes schickte er ein weiteres Schreiben an Rudolf von Beckerath mit der Bitte um Verlegung des Konzertes auf Montag, den 22.02.1869. Zur Begründung fügte er an: „Denn es scheint mir unbedingt | nöthig und ganz wesentlich, daß ich eine tüchtige Chorprobe am Klavier leite. Der Chor muß

---

1 *Johannes Brahms, Briefwechsel*, 19 Bände, Band 3 (Briefwechsel mit K. Reinthaler, M. Bruch, H. Deiters, F. Heimsoeth, K. Reinecke, E. Rudorff, B. und L. Scholz), hrsg. von Wilhelm Altmann, Berlin 1910, Reprint: Tutzing, ²1974, S. 103.

2 Brief vom 13. Juni 1870 an Fritz Simrock, zit. Karl Gustav Fellerer, *Max Bruch 1838–1920*, Köln 1974 (= Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte 103), S. 60.

3 Petra Riederer-Sitte (Hrsg.), *Max Bruch: Briefe an Laura und Rudolf von Beckerath*, Essen 1997 (= Musik-Kultur 1), S. 105.

4 Ebda.

5 Näheres dazu im Kritischen Bericht unter „I. Die Quellen“.

6 Riederer-Sitte, op. cit., S. 74.

7 Riederer-Sitte, op. cit., S. 76.

mich, und ich den Chor erst kennen lernen; in der Orchesterprobe ist das zu spät."[8] Diese Zusatzprobe schien Früchte getragen zu haben. Denn voller Begeisterung schrieb ein unbekannter Rezensent in der *Crefelder Zeitung* nach der Uraufführung über die musikalische Qualität des Werkes wie der Aufführung:

> Schönheit und Fluss der Melodie ist in dem Werke gepaart mit kunstvoller Durcharbeitung des Technischen und Formalen, äusserer Wohlklang verbunden mit interessanter Stimmführung und Verschlingung der Hauptmotive, und in glücklichster Vereinigung aller dieser Elemente ist der Aufbau des Ganzen mit einer Sicherheit und Freiheit ausgeführt, dass wir keinen Anstand nehmen, das Rorate coeli als die bedeutendste der bis jetzt an die Oeffentlichkeit getretenen Leistungen des Komponisten auf dem Gebiete des Chorgesangs zu bezeichnen. Die Ausführung war eine so frische und begeisterte, wie wir je eine in unserm Konzertsaale erlebt haben.[9]

Bruch gab das Werk nur kurze Zeit nach der Uraufführung in den Druck. Dies belegt wiederum eine Briefstelle vom 15.03.1869 an Laura von Beckerath: „Rorate coeli, die Priesterin der Isis, und die Revision der Grabhüge[l]scene op. 27 sind vorige Woche zum Stich abgegangen. Das alles hätte ich mir also wieder glücklich von Halse geschafft."[10] Erst einige Monate später finden sich weitere Hinweise auf das *Rorate coeli*: Die ersten neun Takte des Werkes finden sich auf einem Albumblatt wieder, das Max Bruch am 01.11.1869 in Berlin dem Musikdirektor Ferdinand Möhring ins Gästebuch schrieb. Ob Bruch damit auf sein neuestes Werk aufmerksam machen wollte, kann zwar nicht belegt werden, jedoch stand dessen Veröffentlichung kurz bevor. Denn am 14.11.1869 schrieb Bruch an Rudolf von Beckerath: „Noch im Lauf d. M., hoffentlich sehr bald, schicke ich Rorate, die Frauensachen op. 31, und den 4h. Klavier-Auszug der Sinfonie."[11] Und am 09.12.1869 schließlich schrieb Bruch erleichtert an Laura von Beckerath: „Rorate coeli ist endlich erschienen, – ich beeile mich, es nach Crefeld zu senden."[12] Sein Vorhaben setzte er auch direkt in die Tat um; dies jedenfalls bezeugt die Datumseintragung vom 08.12.1869 auf dem Widmungsexemplar an Rudolf von Beckerath, das heute im Max-Bruch-Archiv in Köln verwahrt wird. Das Werk erschien demnach Ende 1869 bei Friedrich Kistner in Leipzig.[13]

Trotz der sehr positiven Aufnahme des Werkes bei der Uraufführung fand das Werk zu Bruchs Lebzeiten jedoch keine Verbreitung im Konzertrepertoire. Dies ist umso erstaunlicher, da Bruch in jener Zeit schon ein anerkannter und sehr erfolgreicher Komponist war und überdies dem *Rorate coeli* im Jahr 1871 eine ausführliche Besprechung im *Musikalischen Wochenblatt* gewidmet wurde, die das Werk ebenfalls sehr vorteilhaft beschreibt und es wärmstens empfiehlt:

> Bruch hat sich mit diesem nicht eben umfangreichen Werk alle Freunde guter Chormusik zu Dank verpflichtet, und wir sind überzeugt, dass die Gesangvereine, denen wir dasselbe hiermit angelegentlichst empfehlen, je länger je mehr darin eine interessante und für die ausführenden Singkräfte zugleich äusserst dankbare Aufgabe erkennen und schätzen lernen werden.[14]

Anmerkungen zum Text

Sowohl im Autograph als auch in der Partitur des Erstdrucks wird die Herkunft des Textes „O Heiland, reiß die Himmel auf" als ein von Karl Simrock übersetztes „Gedicht aus dem Lateinischen" ausgewiesen. Diese Angabe beruht auf der Sammlung *Deutsche Weihnachtslieder*, die Simrock im Jahr 1859 herausgegeben hatte – darin enthalten auch jenes Kirchenlied und versehen mit dem lateinischen Titel „Rorate coeli". Diesen übernahm Bruch wohl ebenso aus der Sammlung wie auch den Text des Gedichts, den er weitgehend wörtlich in sein Werk übertrug.

Die Herkunftsangabe ist jedoch aus heutiger Sicht mit einiger Vorsicht zu genießen. Das Kirchenlied „O Heiland, reiß die Himmel auf" findet zwar seinen inhaltlichen Ursprung, das Warten der Menschheit auf den Erlöser, in der alttestamentarischen Vorlage „Rorate coeli desuper" (dt: „Taut, ihr Himmel, von oben") aus Jesaia 45,8. Es ist jedoch als eigenständige Textdichtung zu betrachten und wird heute dem Jesuiten und Dichter Friedrich Spee zugerechnet. Erstmals erschien das Lied im Jahr 1622 in einer katechistischen Liedersammlung aus Würzburg. Die Autorschaft Spees war jedoch im 19. Jahrhundert noch nicht bekannt, sodass Simrock es in seiner Liedersammlung zu den anonymen Adventsliedern der „ältern Kirche"[15] zählte. Ihm zufolge gründete die Besonderheit dieser Stücke auf einer viel ausgeprägteren Ernsthaftigkeit und Strenge im Vergleich zu den „eigentlichen Weihnachtslieder[n], die wieder zur Fröhlichkeit, ja zum Jubel neigen."[16] Interessant dabei ist, dass Simrock eine siebenstrophige Textfassung des Liedes abdruckte, in der eine Dankesstrophe an Gott angehängt ist und dadurch der eigentliche, ernsthafte Charakter des Textes wieder relativiert wird. Bruch vertonte diese letzte Strophe jedoch nicht und kehrte damit zur ursprünglichen, sechsstrophigen Fassung von Friedrich Spee zurück.

Freiburg, November 2015 — Minkus Teske

---

[8] Riederer-Sitte, op. cit., S. 77.
[9] Rezension aus der *Crefelder Zeitung* nach der Uraufführung des *Rorate coeli*. Hier zitiert nach: *Leipziger AMZ*, IV/11 (1869), S. 86.
[10] Riederer-Sitte, op. cit., S. 78.
[11] Riederer-Sitte, op. cit., S. 86.
[12] Riederer-Sitte, op. cit., S. 87.
[13] Übereinstimmend mit dem Eintrag im Verlagsnummernverzeichnis von Fr. Kistner laut Auskunft des Staatsarchivs Leipzig, Dr. Thekla Kluttig, vom 03.09.2012.
[14] A. Maczewski, „Max Bruch. Rorate coeli.", in: *Musikalisches Wochenblatt*, II, 1871, S. 263.
[15] Karl Simrock, *Deutsche Weihnachtslieder*, Leipzig 1859, S. V.
[16] Karl Simrock, op. cit., S. XXIV.

Foreword

When Max Bruch asked to be released from his position as Kapellmeister at the Schwarzenburg court in Sondershausen, he was perfectly aware which privileges with respect to music he would have to do without in the future. In a letter to Johannes Brahms, who had displayed a lively interest in becoming his successor, Bruch highly praised the musical situation in the Thuringian city:

> The princely orchestra is very good – one of the nicest orchestras in Germany. It displays excellent discipline and the players are willing and enthusiastic. The most difficult works can be realized effortlessly and excellently with this marvelously homogeneous orchestra. No other city in Germany performs as many new orchestral works in the course of the concert season as ours.[1]

Bruch nevertheless decided on this course of action, since on the one hand, disagreements had occurred with "several desiccated Excellencies,"[2] and on the other hand, he regarded his duties as Kapellmeister to be, primarily, severely constricting. He felt a strong yearning for compositional freedom, and for the emerging possibilities which he hoped working autonomously would bring.

Nevertheless, Bruch's tenure in Sondershausen – he worked there from 1867 to 1870 – was characterized by fruitful creativity and great compositional successes: He not only wrote his first two symphonies (in E-flat major op. 28 and F minor op. 36) there, but also completed the work that has remained his most famous: the Violin Concerto No. 1 in G minor op. 26. In addition, Bruch wrote numerous vocal compositions in various scorings for soloists, choir and orchestra; one of these is the present work: *Rorate coeli* op. 29 for four-part choir and orchestra with organ ad libitum.

According to Bruch's own statements, he already began the first sketches of this work in 1863 in Mannheim. In a letter dated 16 October 1870 to Rudolf von Beckerath, who was at the time a close friend of Bruch and the dedicatee of the *Rorate coeli,* Bruch wrote:

> In [18]62 I was finally in danger of becoming exclusively fashionable, but I caught myself just in time and studied much J[ohann] S[ebastian] Bach for a while, namely the organ works (Mannheim). The results were Rorate coeli (begun 1863 in Mannheim) and the Song of the 3 Magi, op. 21.[3]

Bruch's study of Bach's music is reflected at a compositional level in the richly contrapuntal treatment of the parts; however, the external motivation – as Bruch explains in the same letter – was entirely different: The two works mentioned

> were homages offered in memory of a deceased lady from Cologne, who was very important to me. For a while she had drawn me – perhaps more than necessary, but without harming me – into her mystical Catholic poetic beliefs […]. Even as a Protestant, I subsequently never lost the ability to warm occasionally towards the purely poetic content of Catholic legends.[4]

Two entries in the autograph verify that the actual process of composition took place in 1868. Firstly, Bruch wrote on the title page "Rorate Coeli. New Score. Sept. 68." Secondly, the final page of the score is dated "Brussels 21 November 1868. Max Bruch." It is very likely that both dates indicate the completion of correction processes.[5] With the assistance of the lively correspondence between Bruch and Rudolf von Beckerath and his wife Laura von Beckerath, the further compositional process, the premiere and the date of publication can be reconstructed in some detail: Chronologically, the first mention of the *Rorate coeli* is found in a letter to Laura dated 10 January 1869, i.e., later than the two correction processes as dated in the autograph: "Yesterday and today, I polished Rorate coeli a little and will now have it copied."[6] Here Bruch mentions a further revision of the piece. There was a concrete reason for this "polishing" of the piece as well as the copying of the parts at this point in time: The premiere of the work was drawing closer, and it finally took place under Bruch's direction on 22 February 1869 in Krefeld.

In a letter dated 8 February 1869 to Rudolf von Beckerath – who, as a committee member of the Krefeld Singverein, was involved in the concerts at Krefeld – Bruch expressed his wishes with respect to scheduling, and announced that he would be sending the score of *Rorate coeli* in the following days, so that the work could be rehearsed before his arrival:

> If I leave here [Leipzig] after the concert on the night express train at 10:30 p.m., I will arrive some time on Friday afternoon in Crefeld and could rehearse Rorate coeli and the symphony already on Friday evening, and the symphony again thoroughly on Saturday morning. […] I include the text of Rorate coeli for reprinting. Be so kind as to proofread it. I will send the score within the next few days.[7]

Bruch thus intended to only arrive in Krefeld a few days before the concert to lead the last two rehearsals and then conduct the concert himself. Since the work had not yet been printed, it is highly likely that he conducted from his own autograph. It cannot be verified, however, whether he made additional corrections in the course of the rehearsals.

Only one day after this letter was posted, Bruch sent another letter to Rudolf von Beckerath requesting a postponement of the concert to Monday, 22 February 1869. He formulated his reason as follows: "For it seems to me absolutely necessary and entirely essential that I direct a substantial choir rehearsal from the piano. The choir must get to know me, and I must get to know the choir; in the orchestral rehearsal, it is too late."[8] This additional rehearsal seems to have borne fruit, since an unknown critic wrote with great enthusiasm in the *Crefelder Zeitung* after the premiere concerning the musical quality of both the composition and its performance:

---

1 *Johannes Brahms, Briefwechsel*, 19 volumes, volume 3 (correspondence with K. Reinthaler, M. Bruch, H. Deiters, F. Heimsoeth, K. Reinecke, E. Rudorff, B. and L. Scholz), ed. by Wilhelm Altmann, Berlin, 1910, reprint Tutzing, ²1974, p. 103.
2 Letter to Fritz Simrock dated 13 June 1870, quoted in: Karl Gustav Fellerer, *Max Bruch 1838–1920*, Cologne, 1974 (= Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte 103), p. 60.
3 Petra Riederer-Sitte (ed.), *Max Bruch: Briefe an Laura und Rudolf von Beckerath*, Essen, 1997 (= Musik-Kultur 1), p. 105.
4 Ibid.
5 For more detail see the Critical Report under "I. Die Quellen."
6 Riederer-Sitte, op. cit., p. 74.
7 Riederer-Sitte, op. cit., p. 76.
8 Riederer-Sitte, op. cit., p. 77.

> Beauty and melodic flow are paired in this work with skillful technical and formal construction, external sonority coupled with interesting part writing and interweaving of the principal motives, and in the most felicitous union of all these elements the construction of the whole is executed with such sureness and freedom that we do not hesitate to declare the Rorate coeli to be the most significant work by this composer made public to this date in the field of choral music. The performance was as fresh and enthusiastic as any we have ever experienced in our concert hall.[9]

Very shortly after the premiere, Bruch submitted the work for publication, which is once again documented in a letter to Laura von Beckerath, dated 15 March 1869: "Rorate coeli, The Priestess of Isis and the revision of the Burial Mound scene op. 27 were sent to be engraved last week, so I have happily relieved myself of all that."[10] The next reference to *Rorate coeli* can only be found several months later: the first nine measures of the work can be found on an Albumblatt which Max Bruch wrote in the guest book of the music director Ferdinand Möhring on 1 November 1869 in Berlin. It cannot be verified whether Bruch was drawing attention to his newest work; however, its publication was imminent. On 14 November 1869, Bruch wrote to Rudolf von Beckerath: "Still in the course of this month, very soon I hope, I will send Rorate, the women's pieces op. 31 and the piano reduction of the symphony for four hands."[11] And on 9 December 1869, a relieved Bruch finally wrote to Laura von Beckerath: "Rorate coeli has finally been published, – I make haste to send it to Crefeld."[12] He put this plan into action immediately, as is documented by the date of 8 December 1869 entered on the dedication copy to Rudolf von Beckerath, which is now preserved in the Max-Bruch-Archiv in Cologne. Thus, the work was published by Friedrich Kistner in Leipzig at the end of 1869.[13]

In spite of the very positive reception the composition received at its premiere, the work was not incorporated into the concert repertoire during Bruch's lifetime. This is all the more remarkable as Bruch was already a recognized and very successful composer at the time; furthermore, an extensive review of *Rorate coeli* appeared in the *Musikalisches Wochenblatt* in 1871 which also described the work very positively and recommended it highly:

> With this not very extensive work, all friends of good choral music have become indebted to Bruch, and we are convinced that the choral societies, to whom we recommend this work most emphatically, will come increasingly to appreciate it and recognize it as an interesting and at the same time extremely rewarding task for the performing singers.[14]

Remarks concerning the text

Both the autograph and the first edition of the score name the source of the text "O Heiland, reiß die Himmel auf" as a "poem translated from the Latin" by Karl Simrock. This designation is based on a collection of *Deutsche Weihnachtslieder* which was published by Simrock in 1859; it included the hymn in question with the Latin title "Rorate coeli." Bruch probably adopted the title from the collection as well as the text of the poem, which he largely transcribed verbatim for his work.

From a present-day point of view, however, this indication of its origin should be viewed with some reservations. The hymn "O Heiland, reiß die Himmel auf" derives its content – mankind awaiting its Redeemer – from the Old Testament source "Rorate coeli desuper" (Rain down, you heavens, from above) from Isaiah 45:8. It must, however, be regarded as an autonomous lyric poem and is nowadays attributed to the Jesuit poet Friedrich Spee. The hymn was first published in 1622 in Würzburg in a collection of catechistic hymns. Spree's authorship was, however, not yet known in the 19th century, so that Simrock, in his collection, classified it as one of the anonymous Advent hymns of the "older church."[15] According to him, these were characterized by a much more pronounced solemnity and sternness in comparison with the "actual Christmas carols, which are inclined more to joyfulness, indeed, to jubilation."[16] An interesting aspect is that Simrock printed a version of the text with seven strophes, to which a strophe of thanksgiving to God was appended, thus somewhat relativizing the actual solemn character of the text. Bruch, however, did not set this last strophe, thereby returning to Friedrich Spee's original version with six strophes.

Freiburg, November 2015 Minkus Teske
Translation: David Kosviner

---

[9] Review in the *Crefelder Zeitung* after the premiere of *Rorate coeli*. Here quoted from: *Leipziger AMZ*, IV/11 (1869), p. 86.
[10] Riederer-Sitte, op. cit., p. 78.
[11] Riederer-Sitte, op. cit., p. 86.
[12] Riederer-Sitte, op. cit., p. 87.
[13] In accordance with the entry in the register of edition numbers of Fr. Kistner as provided by Dr. Thekla Kluttig of the Staatsarchiv Leipzig on 3 September 2012.
[14] A. Maczewski, "Max Bruch. Rorate coeli., in: *Musikalisches Wochenblatt*, II, 1871, p. 263.
[15] Karl Simrock, *Deutsche Weihnachtslieder*, Leipzig: 1859, p. V.
[16] Karl Simrock, op. cit., p. XXIV.

Rorate Coeli

O Heiland, reiß die Himmel auf,
in Eil herab vom Himmel lauf!
Mach auf des Himmels Tür und Tor,
reiß ab, wo Schloss und Riegel vor!

Gott, einen Tau vom Himmel gieß,
im Tau herab, o Heiland, fließ.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus!

O Erd, schlag aus, schlag aus o Erd,
dass Berg und Tal erneuert werd.
O Erd, hervor dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erd entspring.

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt,
ach komm herab vom Himmelssaal,
komm, tröst uns hier im Jammertal!

O klare Sonn, o schöner Stern,
wir wollten dich anschauen gern!
O Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
wird Finsternis ohn Ende sein.

Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ew'ge Tod!
Ach komm, führ uns mit starker Hand
vom Elend in das Vaterland.

Friedrich Spee, 1622,
in der Fassung von Karl Simrock, 1859

O Saviour, now all Heavens rend,
make haste from Heaven to descend!
Open all Heaven's gates and doors,
open what had been locked before!

O God, from Heaven pour the dew;
our Saviour, flow to earth anew.
Break open, clouds, your rain will bring
to Jacob's House the King of Kings!

O earth, burst forth, burst forth, O earth,
let hills and dales enjoy rebirth.
O earth, burst forth a flower to bring,
O Saviour, from this earth do spring.

Where are you, comfort of the world,
in whom all earthly hopes are held?
Ah, come down now from Heaven's hall,
comfort us here in sorrow's thrall!

O lucid sun, o beauteous star,
we gladly see you from afar!
O sun, arise, without your blaze
darkness alone will reign our days.

We live in great affliction here,
see death eternal always near!
Come guide us with your powerful hand
from anguish to our Father's land.

Translation: David Kosviner

Rorate coeli

op. 29

Max Bruch 1838–1920

Text: Kirchenlied von Friedrich Spee, 1622,
nach der Textfassung von Karl Simrock, 1859

Adagio ma non troppo

Flauto I, II
Oboe I, II
Clarinetto I, II in Si♭ / B
Fagotto I, II
Corno I, II in Do / C
Corno III, IV in Fa / F
Tromba I, II in Do / C
Trombone I, II III
Timpani in Do – Sol / c – G
Coro
Soprano
Alto
Tenore
Basso
Violino I II
Viola
Organo ad libitum

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Aufführungsdauer / Duration: ca. 14 min.
© 2016 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 10.364
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext
edited by Minkus Teske

6

a 2

a 2

Corni

f

lauf! Mach auf des Him - mels Tür und To ab, und Rie - gel

f

lauf! Mach auf des Him - mels Tür o Schloss und Rie - gel

f

lauf! Mach auf des Him - m ab, wo Schloss und Rie - gel

f

lauf! Mach auf des Him or, reiß ab, wo Schloss und Rie - gel

ff

ff

ff

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

A **Andante con moto**

mf *f*

ff

vor, reiß ab, wo Schloss und Rie - gel vor!

vor, reiß ab, wo Schloss und Rie -

vor, reiß ab, wo Schloss und

vor, reiß ab, wo Schl und

A **Andante con m**

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

cresc.

a 2

cresc.

cresc.

cresc.

I

p *f*

Gott, ei - ne

ff

im Tau he -

fp cresc.

fp cresc.

f

f

f

f

mf

mf

mf

mf

mf

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

24

a 2

a 2

a 2

a 2

ff

Ihr Wol - - ken, brecht den Kö - nig

rab, o Hei - land, fließ.

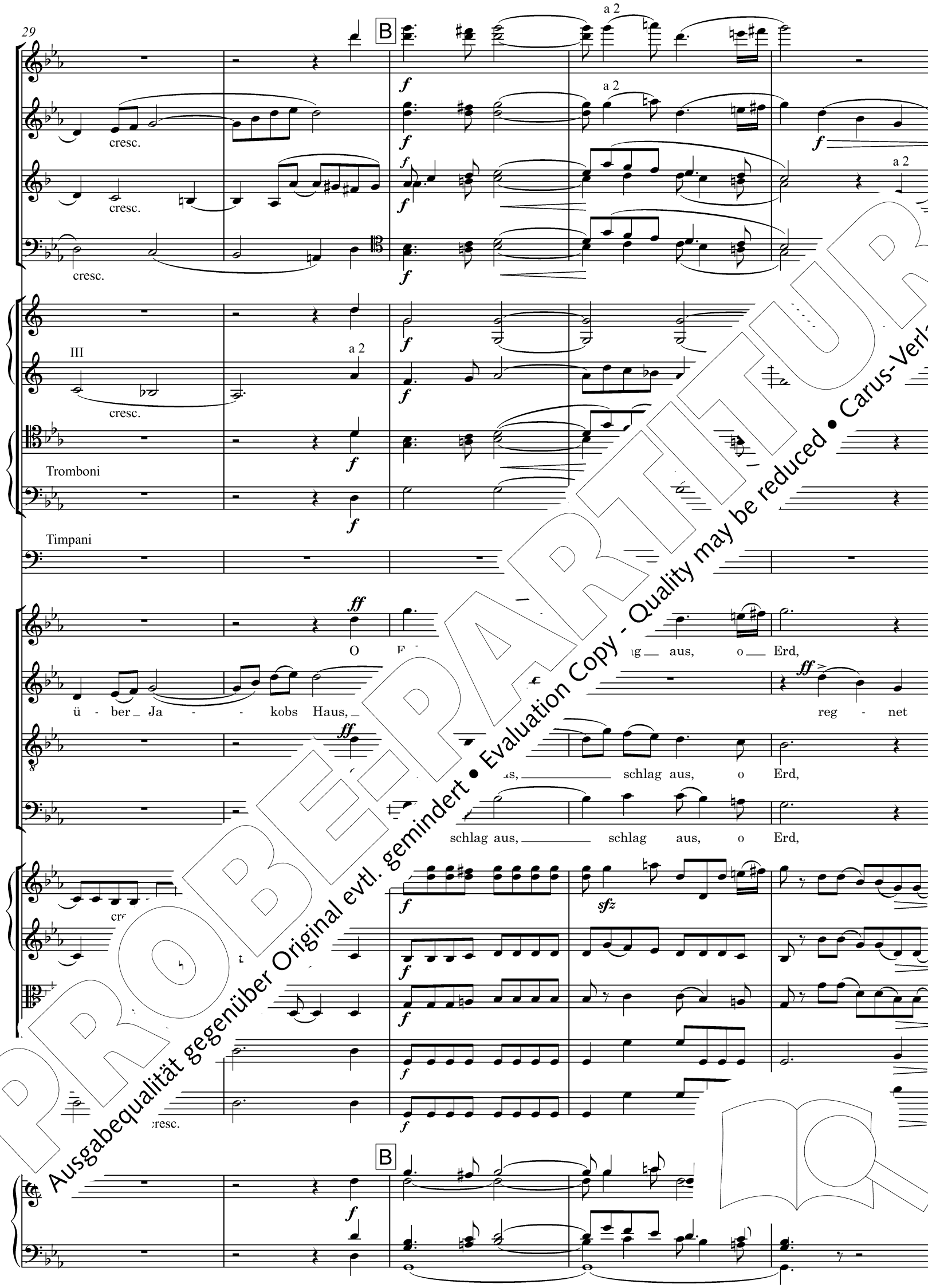
cresc.

cresc.

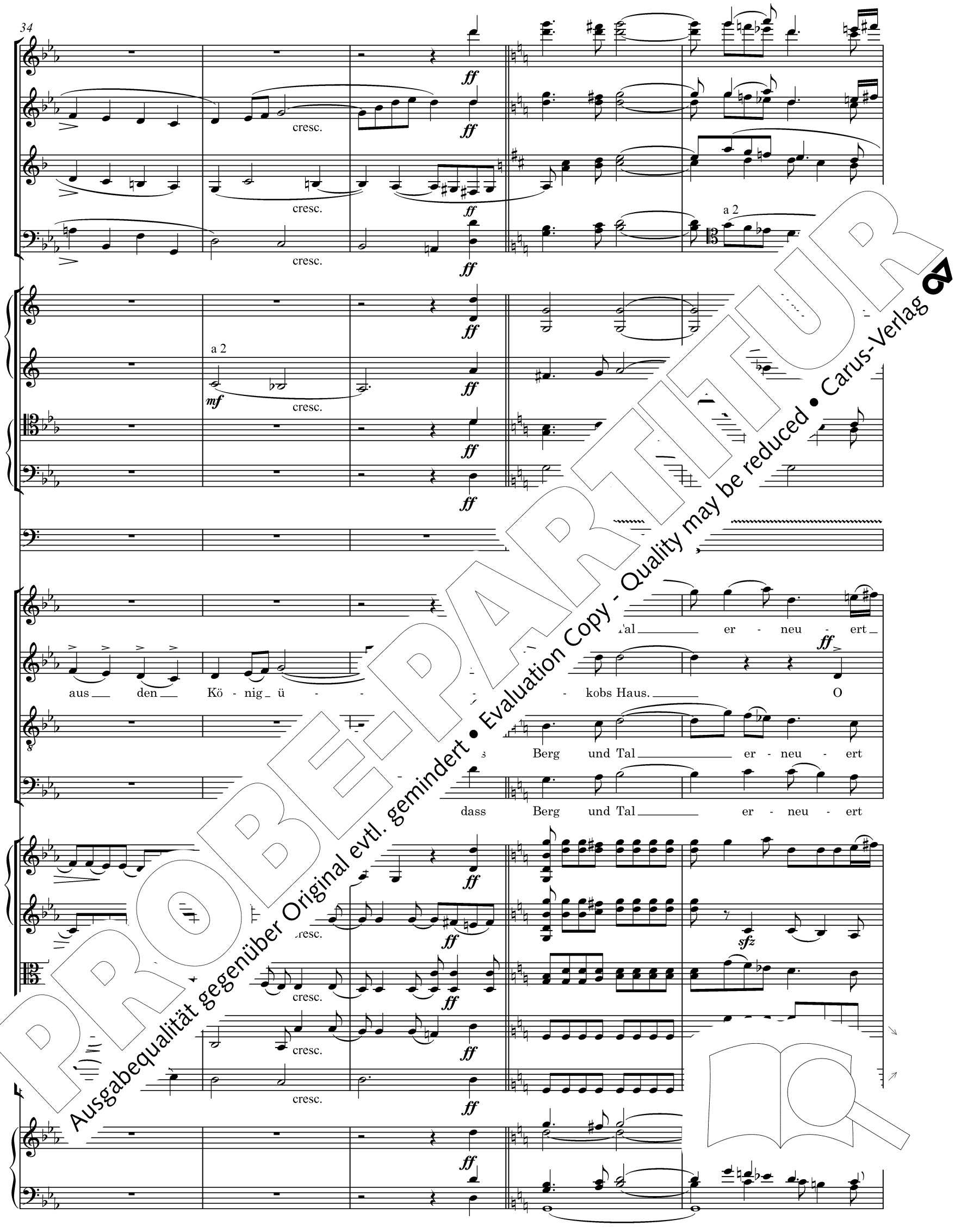
sfz

f

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

39

a 2

a 2

sfz

a 2

werd. O Hei - land, ent - spring, o Hei - land,

Erd, her - vor d - lein bring, o Hei - land, aus

werd, er - neu - ert werd. O Hei - land,

ff

werd. O Hei - land, o

ff

ff

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

sfz

sfz

sfz

sfz

cresc.

cresc.

sfz

sfz

f

cresc.

p cresc.

aus der Erd ent - s , aus der Erd ent -

der Erd ent - spring, o Hei - land, aus der Erd ent -

o Hei - land, ei - - - land, aus der Erd ent -

Hei - land, - land, o Hei - - land, aus der Erd ent -

sfz

sfz sfz sfz sfz sfz sfz

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

C

49

a 2

spring, o Hei - land, Hei - land, aus der Erd Hei - land, Hei - land,

spring, o Hei - land, Hei - land, aus der Er ng. Hei - land, Hei - land,

spring, o Hei - land, Hei - en Hei - land, o reiß die

spring, o Hei - l Hei - land, Hei - - - - -

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

54

a 2

a 2

a 2

cresc.

Him - mel auf! Ib- ken, brecht und reg - net aus den

- land, reiß die - ken, brecht und reg - net aus den

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

64

a 2

a 2

rfz *rfz*

rfz

f

aus den Kö - nig ... bs Haus, den Kö -

Kö - - nig ü - ber ... Haus, ü - ber Ja - kobs Haus,

ff

aus, - net aus, reg - net aus den

ff

brecht und reg - n - - - - nig ü - ber

sempre *ff*

sempre *ff*

sempre *ff*

sfz

rfz sempre *ff*

sfz

rfz sempre *ff*

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

69

sempre *f*

sempre *f*

sempre *f*

sempre *f*

rfz

rfz

a 2

tr

- - nig_ ü - ber_ Ja - ko[illegible] ei-land, Hei - land, reiß die

_ ü - ber_ Ja - - - kob. Hei Hei-land, Hei - land, reiß die

Kö - nig_ ü - H[illegible]-land, Hei-land, Hei - land, reiß die

Ja - - aus. Hei-land, Hei-land, Hei - land, reiß die

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

75

E

I

espress.

espr

Him - mel auf!

Him - mel auf!

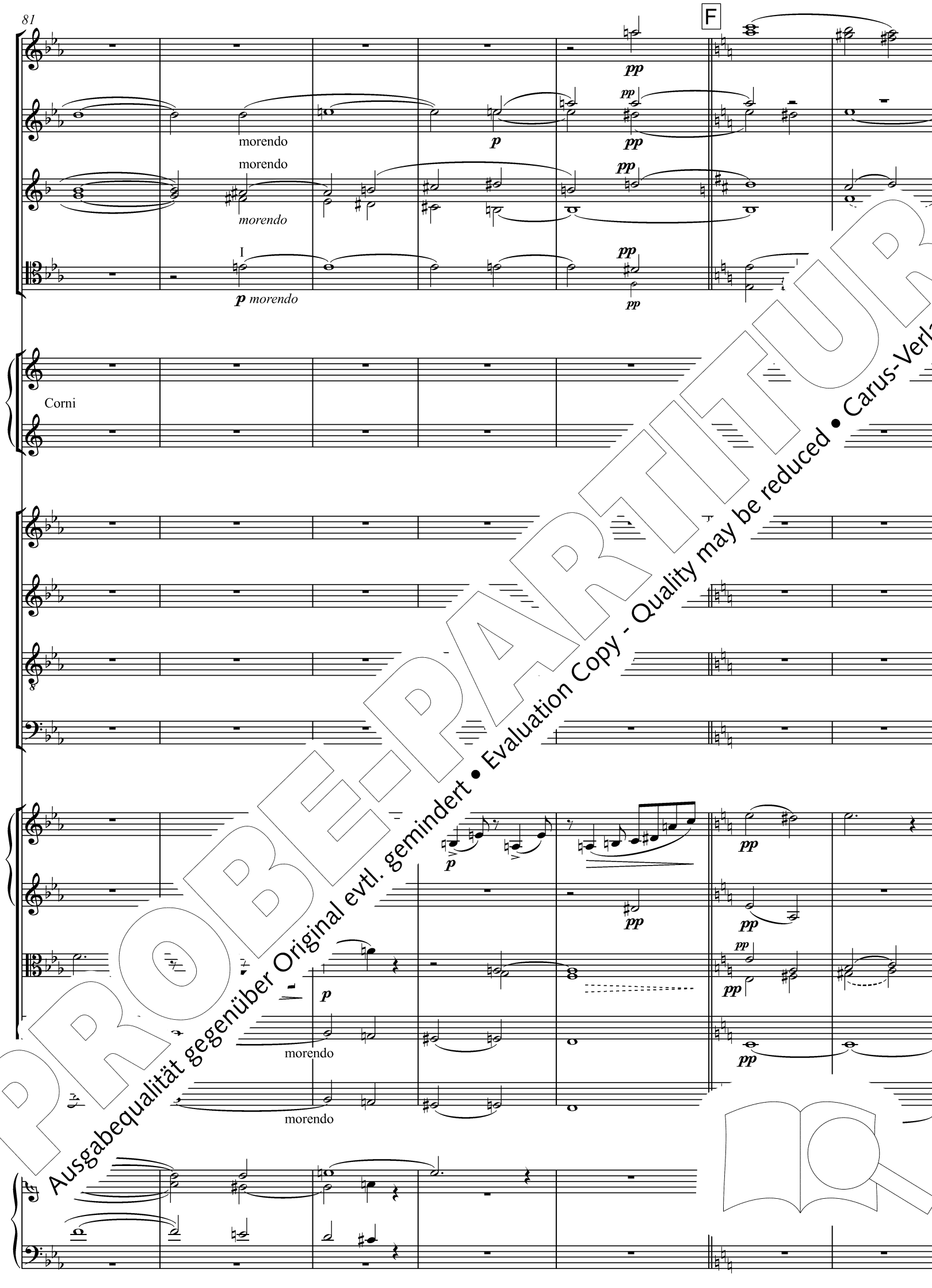
Him - mel auf!

Him - mel auf!

dolce

E

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

I

I

p

Wo bleibst du, Trost der gan - t, rauf sie

p

Wo bleibst du, Trost da - rauf sie

p

Wo bleibst du, Welt, da - rauf sie

p

Wo bleib - zen Welt, da - rauf sie

pp

pp

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

p

cresc.

pp

cresc.

p

all ihr Hoff - nung stellt, ach, komm

all ihr Hoff - nung stellt, ach, komm

all ihr Hoff - nung stellt, vom Him - mels - saal, komm,

all ihr Hoff - nung vom Him - mels - saal,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

cresc.

cresc.

tröst uns hier im Jam - mer - tal, komm, tröst im - - mer -

cresc.

tröst uns hier im Jam - mer - tal, kom. hier im Jam - mer -

cresc.

tröst uns hier im Jam - mer ost uns hier im Jam - mer -

p

komm, tröst uns komm, tröst uns hier im Jam - mer -

cresc.

cresc.

cresc.

div.

cresc.

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

113 **Andante**

a 2

Corni

Trombe

Tromboni

espress.

tal! O kla - re Sonn ı, wir woll - ten dich an -

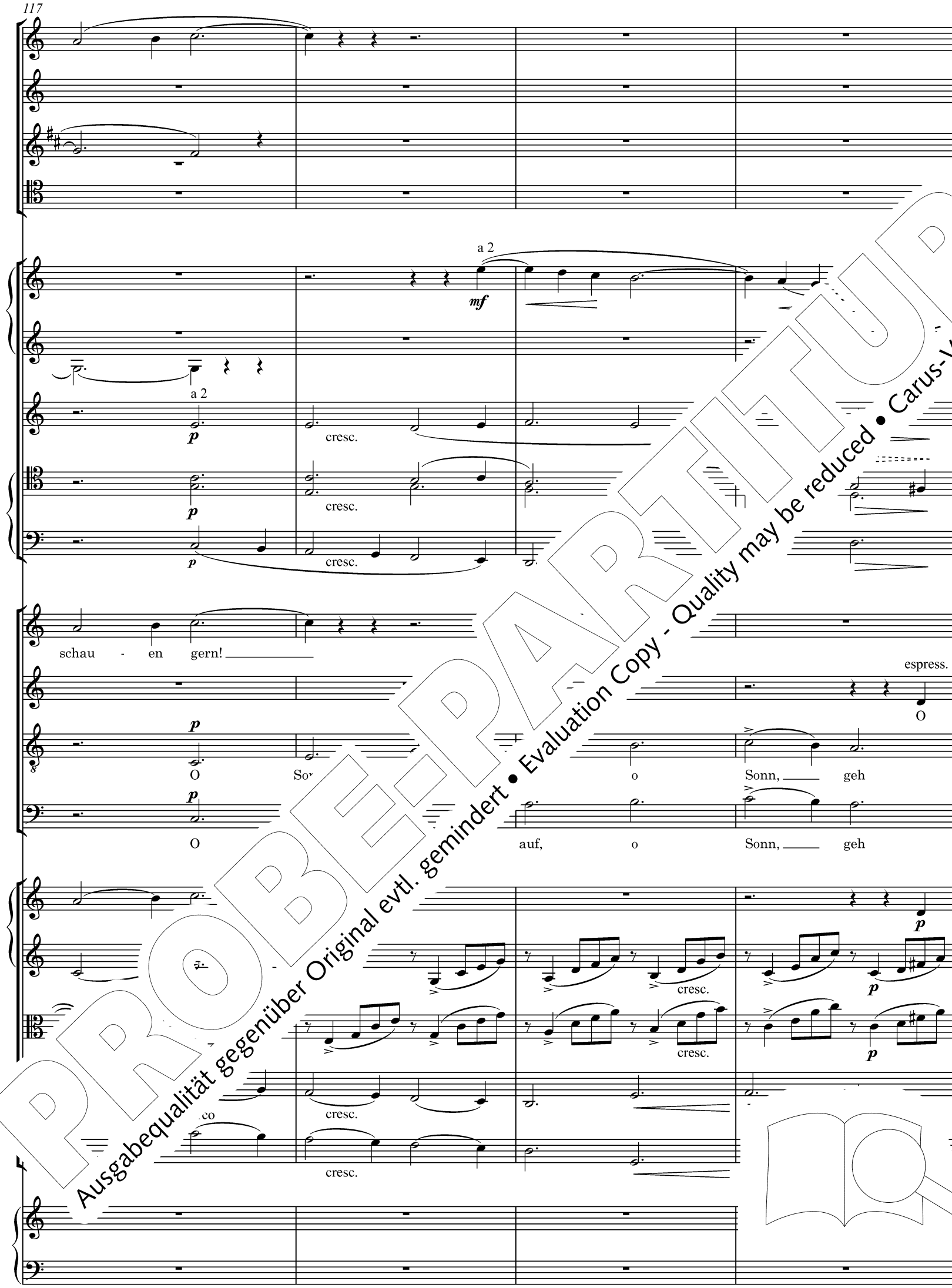
tal!

tal!

tal!

pizz.

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

II

III

cresc.

kla - re Sonn, o schö - - - ten dich an - schau - en gern!

auf, kla - re schö - - - - ner

auf, wir woll - ten dich an - schau - en

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

p cresc.

I

espress.

cresc.

p

a 2

mf

p

p

cresc.

cresc.

cresc.

Timp

p

cresc.

f

Sonn, geh auf,

auf,

espress.

O

Stern,

gern!

cresc.

p

Pedal

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

129 G

p

p

I

cresc.

a 2

I

espress.

pp

pp

pp

dich,

wir an - schau - en gern,

kla - re Sonn, o schö - ner

ohn dei - nen

dich woll - ten wir an - schau'n, an -

mf

O kl - ner Stern, dich woll - ten

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

p

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

133

I

cresc.

cresc.

a 2

cresc.

mf

mf

a 2

f

mf

mf

dich woll - ten wir an - scha

Geh

Schein wird Fins - ter - nis ohn Er

press.

schau - en gern,

schau - en gern!

wir an

O Sonn,

mf

mf

mf

mf

mf

p

mf

p

mf

Contrabbasso

PROBEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

mf

II

mf

espress.

auf, _____

cresc.

- - - - - de

cresc.

ohn dei - - - - nen Schein _____ wird

o Sonn, _____ geh auf, _____

f

O kla - re _____

re _____ Sonn, o _____ schö - - ner, schö -

cresc.

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

141

a 2

cresc.

ff

a 2

p

o kla - o schö - ner

Sonn, o Stern, o Sonn, geh

Fins - ter - nis Sonn, geh auf, geh

dei - - - - nen Schein wird Fins - ter -

f cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

145

f espress.

f espress.

f espress.

f espress.

f

espress.

f

f

f espress.

f espress.

f

p

p

Timpani

tr

Stern, schö - - -

auf, Sonn,

auf,

nis

sein.

f espress.

f espress.

f

espress.

espres

f

espress.

espres

f

p

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

H

a 2

Corni

a 2

Tromboni

Hier lei - den

Hier lei - den

Hier lei - den

Organo

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

a 2

p

p

cresc.

wir die größ - - - Not, lei - den

cresc.

wir die größ - hier lei - den

cresc.

wir die größ - te hier lei - den

p

p

wir die Not, hier lei - den

pp

pp

pp

pp

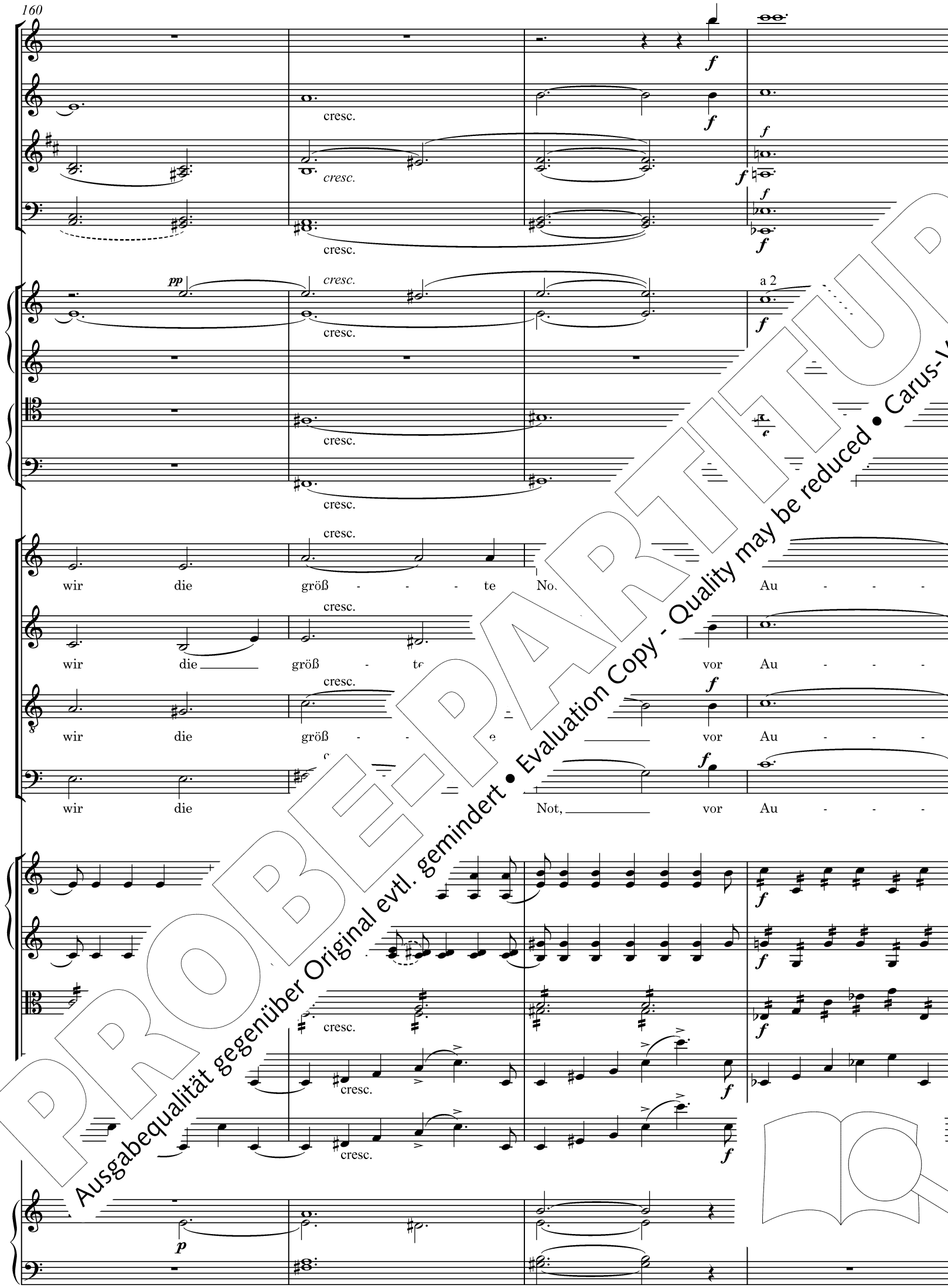
cresc.

p

cresc.

p

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

164

a 2

a 2

Timpani

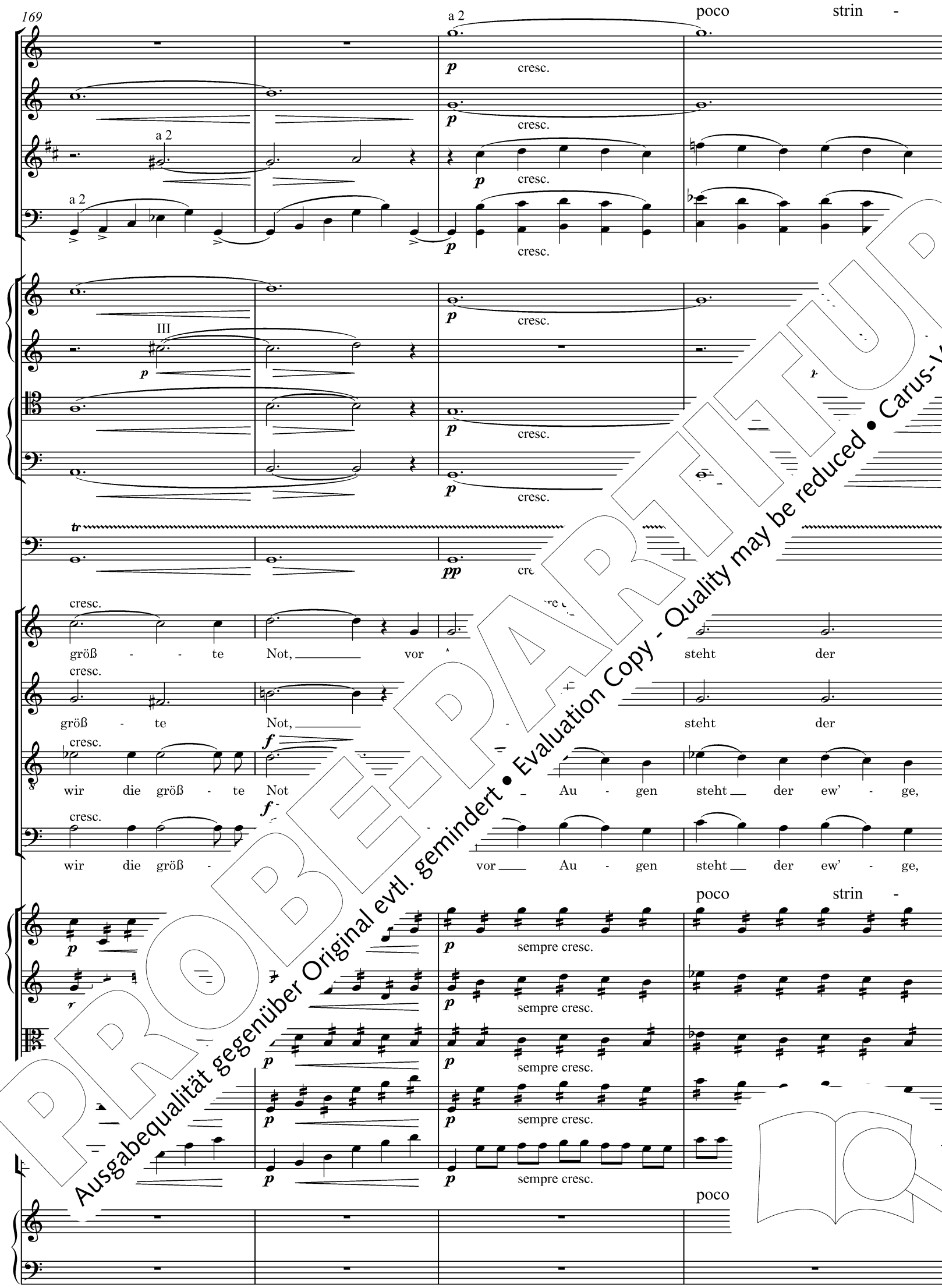
- gen steht der ew' - - - den wir die

- gen steht der ew' - - Hier lei - den wir die

- gen steht der e ,e Hier lei - den wir, hier lei - den

- gen steht. l'od! Hier lei - den wir, hier lei - den

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

- gen - - - - - do

173

cresc.

cresc.

cresc.

a 2

non legato

Trombe

ew' - - ge Tod, vor gen steht der ew' - ge

ew' - ge Tod, vor gen steht der ew' - ge

ew' - ge To gen steht der ew' - ge

ew' - au gen steht der ew' - ge

- gen -

gen - - - - do

Pedal

PROBEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

178

a 2

Corni

Trombe

Tod! Ach komm! Ach

Tod! Ach komm! Ach

Tod! Ach komm! Ach

Tod! Ach komm! Ach

Tod! Ach komm! Ach

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

184

rit. **Tempo I**

K

Tromboni

Timpani

komm, komm, führ — in das Va - ter -

komm, komm, führ uns Hand in das Va - -

komm, ker Hand in das Va - ter -

komm, star - ker Hand ins Va - ter - land,

K rit. **Tempo I**

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

191

a 2

f espress.

a 2

f

mf espress.

I

mf espress.

tr

p

f marcato

land! O kla - re o schö - ner

- - ter - land!

f

O Sonn, geh

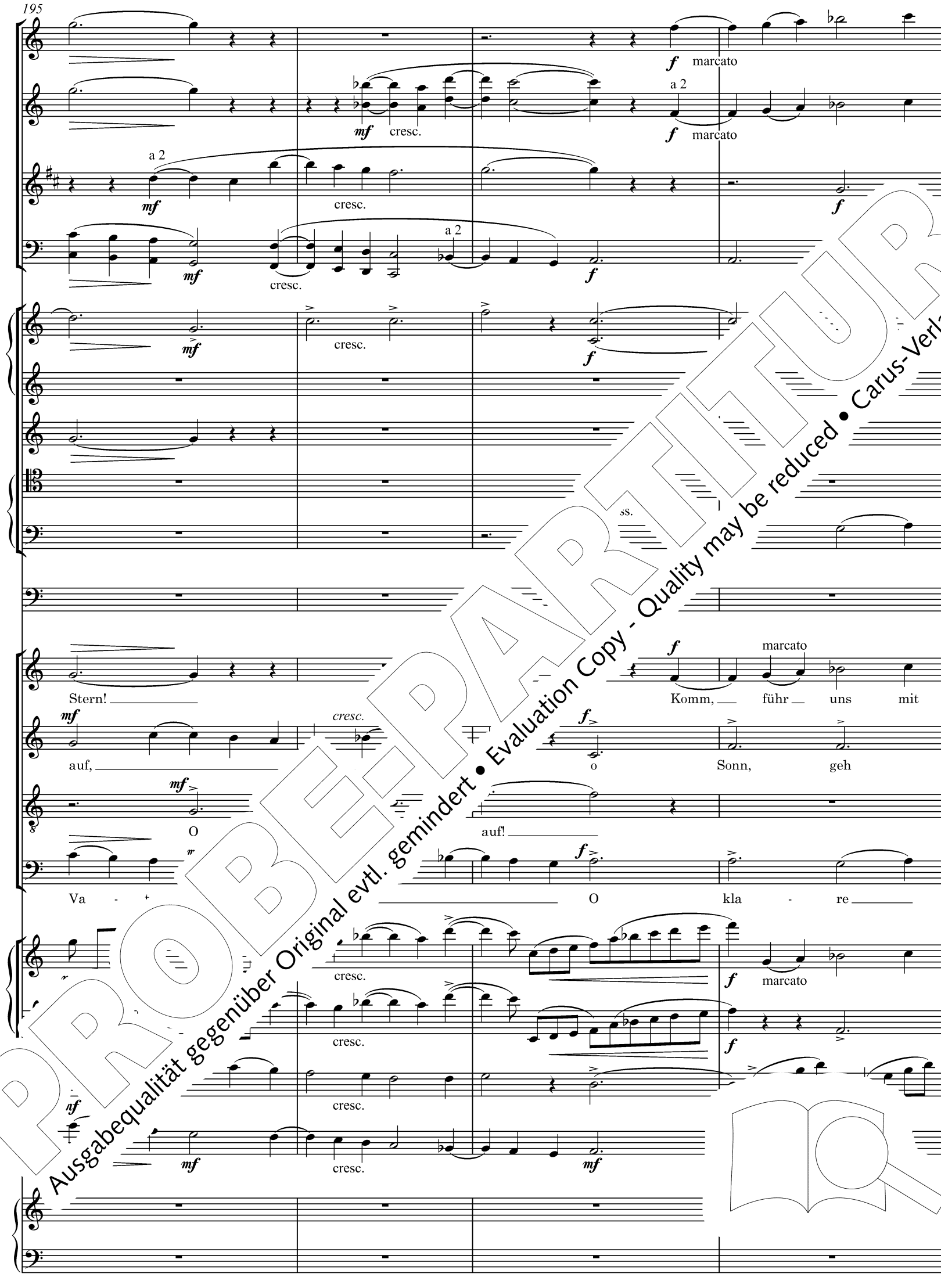
land!

mit star - ker Hand vom E - lend in das

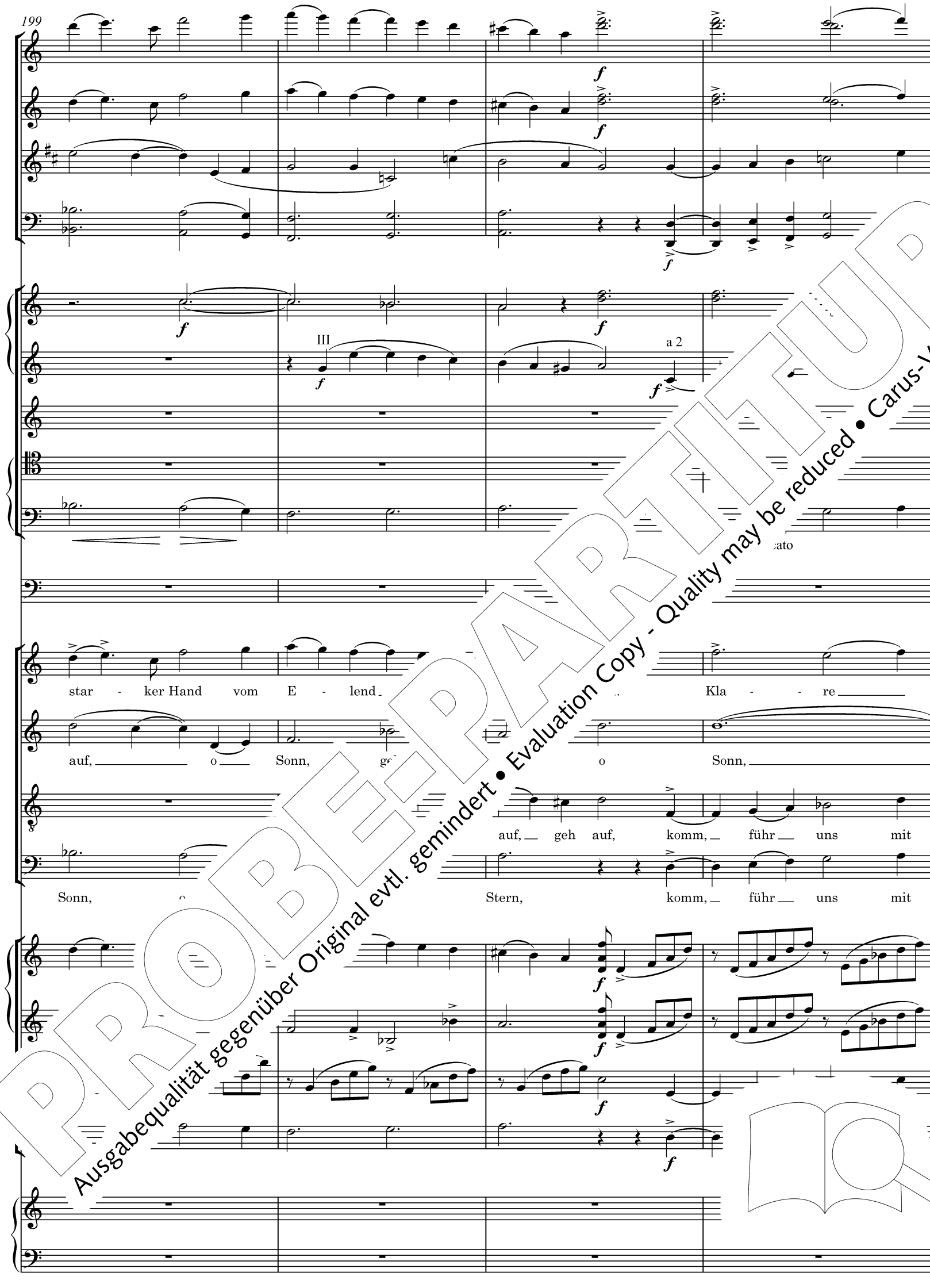
/Cb

f marcato

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

203

L

ff

Sonn, o schö o kla - re

o Sonn, auf, o kla - - re

star - ker Hand das Va - ter - land! O kla - re

(unis.)

star - ke nd in das Va - ter - land! O kla - re

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

207

a 2

a 2

a 2

pesante

Sonn, o schö - - ner Stern!

Sonn, o schö - o schö - ner Stern, o

Sonn, o ner Stern, schö - ner, schö - ner

Sonn, o Stern, o schö - - ner, schö - - ner

8va

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

cresc.

cresc.

II

espress.

III

mf

espress.

f

mf

O

cresc.

kla - re Sonn, o schö - ner Stern, wir woll - ten dich an - schau - en gern,

Stern!

Stern, o schö - ner Stern, wir woll - ten dich an - schau - en

espress

p

p e.

Cc

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

mf

p

mf

cresc.

p

cresc.

I

espress.

p

cresc.

cresc.

kla - re Sonn, o schö - ner dich an - schau - en gern!

p decresc.

schö - ner

decresc.

O kla - ner Stern, wir woll - ten dich an - schau - en

gern!

p

cresc.

cresc.

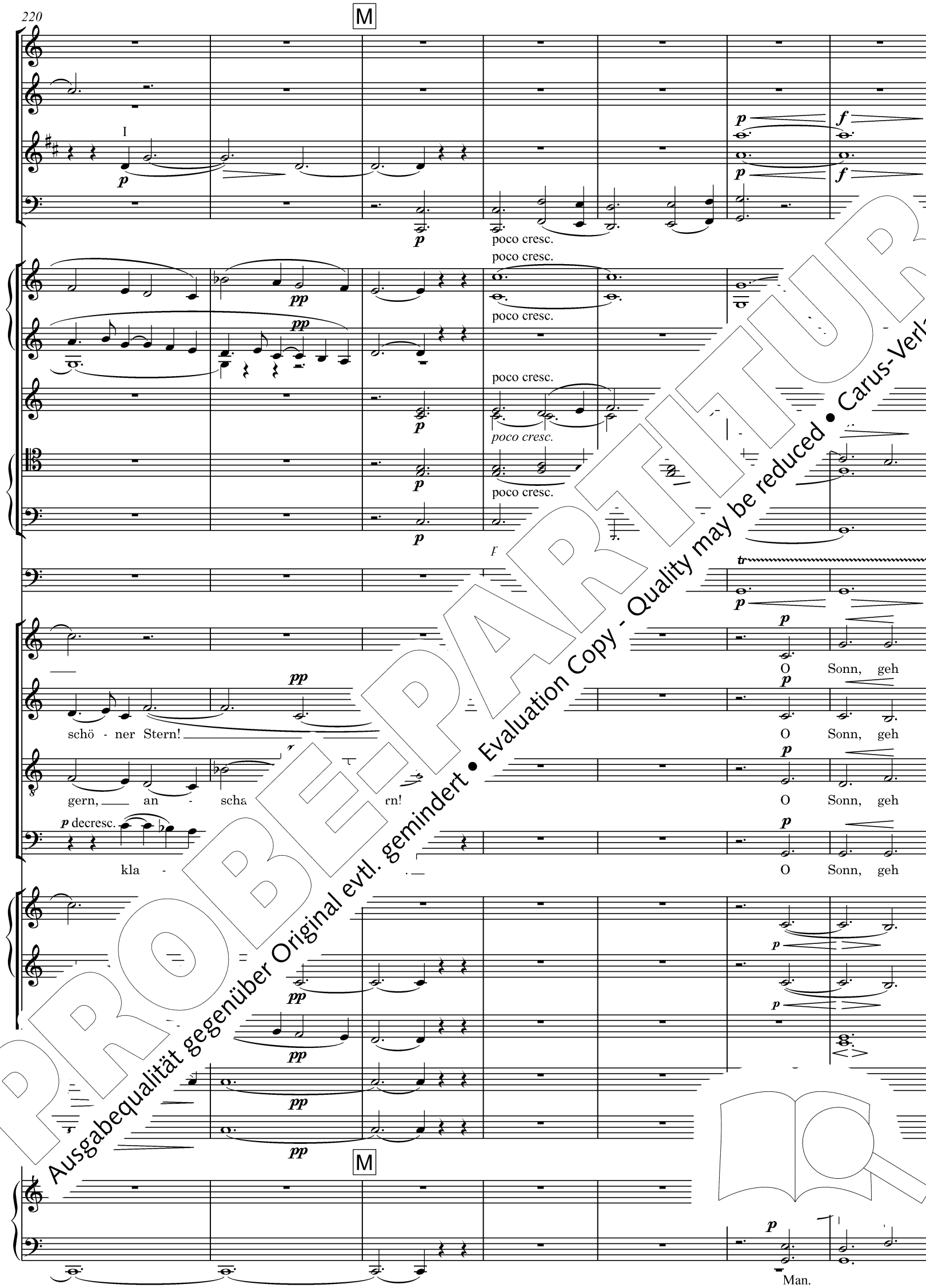
cresc.

decresc.

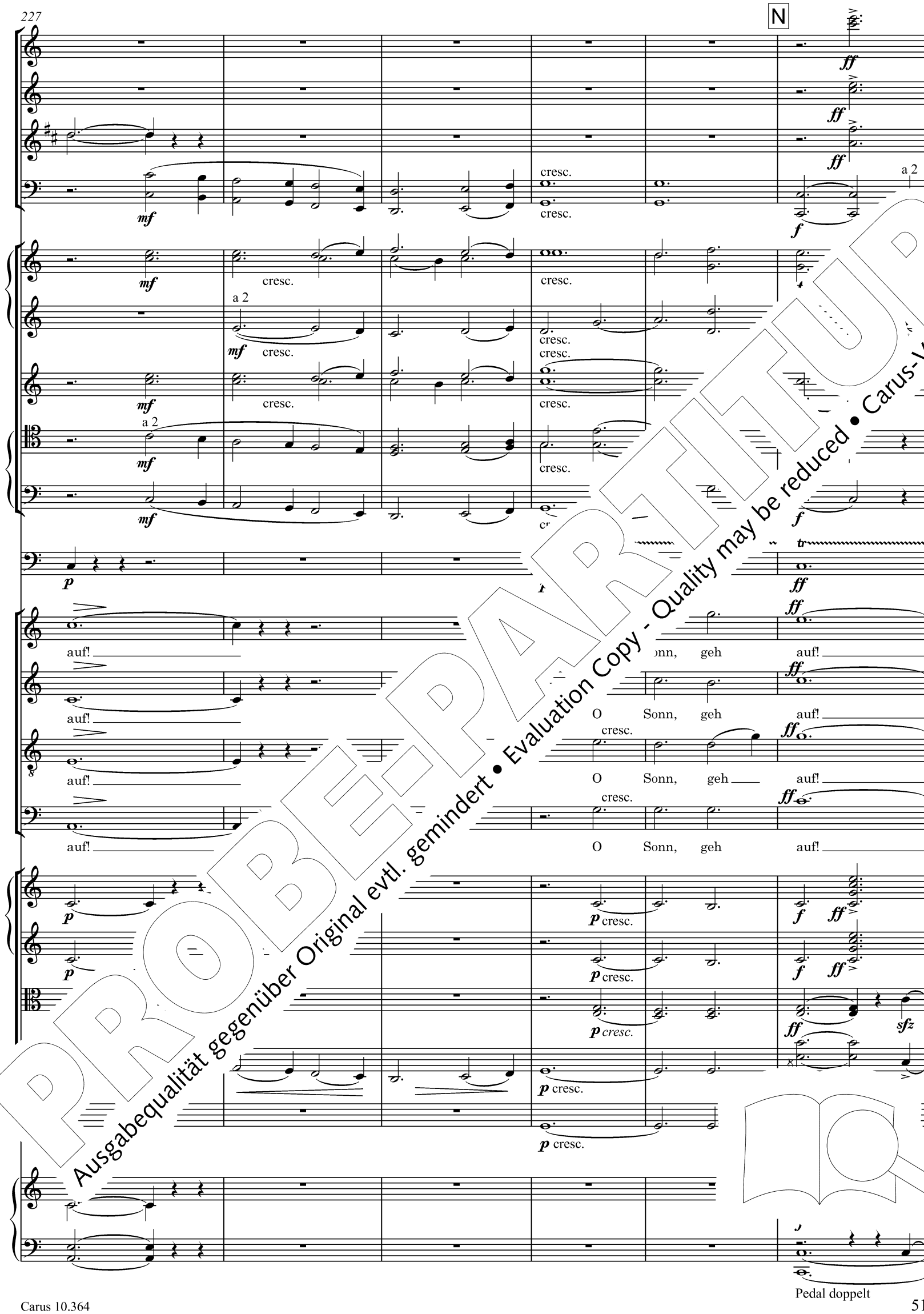
p

Pedal

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

233

a 2

a 2

marcato

marcato

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ci 321

Kritischer Bericht

I. Die Quellen

Das *Rorate coeli* ist sowohl als autographe Partitur (Sigle **A**) als auch im Erstdruck von 1869 (Sigle **B**) (Partitur, Klavierauszug, Chor- und Instrumentalstimmen) überliefert. Die vorliegende erste kritische Ausgabe des Werkes stützt sich auf den Erstdruck als Hauptquelle.

A: autographe Partitur, Universität Köln, Musikwissenschaftliches Seminar, Max-Bruch-Archiv, Signatur *Br. autogr. 21*
Gebundenes Heft, 53 Seiten mit autographer Paginierung. Darin wurden äußerst sorgfältig Bögen mit korrigierten Versionen eingeklebt, wobei die ursprünglichen Versionen ungestrichen erhalten blieben. Ersetzt wurden S. 15 (T. 62–65), S. 25 (T. 117–121), S. 32/33 (T. 146–155)
Format 26 cm x 33 cm (Hochformat); 20 Notenlinien pro Seite

Umschlagtitel in aufgeklebter Vignette: „Rorate coeli. | op.29. | Partitur."
Titelseite (= S. 1):
Widmung oben in der Mitte: „Seinem Freund | Rudolf von Beckerath | zugeeignet."
Darunter: „Rorate coeli. | Gedicht nach dem Lateinischen von K. Simrock | für | vierstimmigen Chor und Orchester (u. Orgel ad lib.) | componirt von | Max Bruch. | op. 29. | Partitur."
Rechts auf Höhe der Opuszahl mit blauem Stift: „Das Gedicht | ist vorzudrucken | M. B."
Unten rechts mit grauem Stift: „Rorate Coeli | Neue Pa… | Sept. 68."
Datierungsvermerk auf der letzten Partiturseite (S. 53): „Berlin | 21. November | 1868. | Max Bruch"

Originale Stimmbezeichnungen im Vorsatz (v… …en na… „2 Flöten"; „2 Hoboen"; „2 Clarinetten | … in C. | 4 Hörner | III. IV in F."; „2 Tromp… …ien „Pauken | in C. G."; „Viol. I"; „Viol. …"; „Chor."; „Tenor"; „Bass"; „Cel… gefügt:] „Orgel"

Im Autograph finden si… …fünf Korrekturdurchgän… …n Stiften bzw. Tinten vorg… …en beiden – mit einem grau… …vorgenommen – sind datiert: … …ate Coeli. Neue Partitur. S… …iturseite schließlich „Brüss… …." Die nachfolgenden drei… …e, einem weiteren grauen St… …egen sind nicht datiert, aber …g in diese zeitliche Reihenfolge

…druck… …tur, Friedrich Kistner, Leipzig [o.J., 1869], …1860"
…mat 16 x 26 cm (Hochformat)

Umschlagtitel in rechteckiger Titelvignette:
Widmung oben in der Mitte: „Seinem Freunde | Rud… Beckerath | zugeeignet."
Darunter: „RORATE COELI | Gedicht aus dem … von Karl Simrock | FÜR | gemischten Ch… und Orgel ad libit. | COMPONIRT VON … OP. 29."
Es folgen Preisangaben für Partitur, Orch… …men und „Clavier-Auszug", der Rech… „LEIPZIG, FR. KISTNER. | K.K. OES… …L sowie die Angabe der Plattennu…

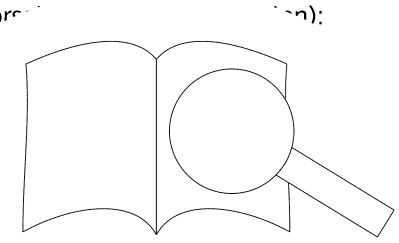
Der Titel der Titelseite (= S… …risc… …titel, auf S. 2 wird der Text … …Stro… …Versen abgedruckt; S. 3–47 …

Titel über den N… …ATE… …bruch Op. 29."
Originale S… …ic… …m… … (von oben nach unten): … II."; … „CLARINETTO I & II | in B." … …"; „… … II | in C."; „CORNO III & IV | … …OMBONE | ALT & TENOR."; „…OM… …II in C. G."; „VIOLINO I."; „…O… …nt stehend, an der Akkolade, vor den …RAN."; „ALT."; „TENOR."; „BASS."; „…O."; „ORGEL.".

…en… …mplar stammt aus dem Bestand der Bibliothek …er Künste Berlin und besitzt die Signatur *RA 47* … …zudem den Stempel der Königlichen Akademie der Ki… …nschule für Musik, Berlin, und eine handschriftliche …ummer „4063.".
…idmungsexemplar an Rudolf von Beckerath liegt im Max-…ch-Archiv, Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Köln (Signatur *Bruch 29*) und enthält auf der Umschlagtitelseite Bruchs handschriftliche Widmung: „[So]ndershausen. Ein Denkstein der | Freundschaft, gesetzt | am 8. Decbr. 1869 | Max Bruch".

Albumblatt: Autograph, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Signatur *Mus.ms.autogr. S 2*, S. 241; zwei Akkoladen à 4 Notenlinien
Aus einer Sammlung von Albumblättern: „Album Ferdinand Möhring. Andenken von meinen Freunden | [links:] Berlin, Januar | 1840 [rechts:] Ferd Möhring", 249 S.; Format 21 x 27,5 cm (Querformat)

Oben Mitte in eckigen Klammern: „Albumblatt"; oben rechts: „Rorate coeli, | (op. 29)"
Originale Stimmbezeichnungen im Vors… …n):
Sopr. | Alt | Chor. | Ten. | Baß
Datum unten links: „Berlin, | 1. N…
rechts: „Herrn Musikdirektor Möhrin…
an | Max Bruch."



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Das Albumblatt enthält die ersten neun Takte des *Rorate coeli* und weist geringe Abweichungen von der Hauptquelle auf: Tempobezeichnung: „Andante sostenuto"; Stimmführung im Alt: T. 7: f^1, f^1, g^1; T. 8: g^1.

Weitere gedruckte Materialien, die jedoch nicht für die Edition herangezogen worden sind:
- Klavierauszug: Friedrich Kistner, Leipzig [o.J.], Plattennummer „3463". Der Name des Autors des Klavierauszugs wird nicht genannt. Der Klaviersatz dieses Erstdruckes wurde im Wesentlichen (mit einigen Streichungen von doppelten Akkordtönen und Anpassung der Phrasierung) für die vorliegende Neuausgabe übernommen.
- Chorstimmen (Einzelstimmen): Verlag: Friedrich Kistner, Leipzig [o.J.], Plattennummer „3462"
- Orchesterstimmen: Diesen wurden zwar erstellt, standen aber für die vorliegende Edition nicht zur Verfügung.

Bruch scheint sich erst nach Abschluss des Autographs entschlossen zu haben, das Werk zusätzlich mit Orgel ad lib. zu besetzen. So scheint der entsprechende Hinweis im Titelblatt des Autographs nachträglich von Bruch ergänzt worden zu sein; im Partiturvorsatz wurde der Vermerk „Orgel" mit Bleistift hinzugefügt. An den Vorsatz schließen sich drei leere Takte der Orgelstimme an, danach steht „etc.". Statt der ausgeschriebenen Stimme sind nur die Angaben „Col Organo" oder „Senza Organo" vermerkt, die anzeigen, wann die Orgel jeweils einsetzt. Wer die Orgelstimme im Erstdruck ausgeschrieben hat, ist nicht bekannt.

II. Zur Edition

Als Hauptquelle für die vorliegende erste kritisc… die Partitur des Erstdrucks herangezogen. Sie ste… tige Fassung des Werkes dar, da sie einige wenige, a… Unterschiede zum Autograph aufweist. …cht a… des Setzers oder Fehler im Autograp… nen, sondern bewusst vorgenor… So wurden zum Beispiel die Te… Werkes von „Andante mae… non troppo" im Erstdruck… im Schlussfugato (u… Diese Änderungen m… Werkes und im … sein. Inwiefer… beispielswei… nicht beleg… Zeit … w…

…ssung letzter Hand" anzusehen ist …r die vorliegende Ausgabe verwen- gerade in Bezug auf die Setzung von …ungsangaben sehr viele Ungenauigkeiten …nk… Diese wurden vom Herausgeber jedoch weit- …iend… …men, da nicht zweifelsfrei geklärt werden kann, …e …ntion des Komponisten entsprechen oder nicht. Nur …igen Fällen, in denen das Autograph gegenüber des … eine eindeutige Lesart aufweist, wurde darauf zurück- g… …ren und dies im Kritischen Bericht nachgewiesen.

Die vorliegende Neuausgabe folgt prinzipiell der Hauptquelle, nimmt aber bei der Halsung von Noten, der Balkung Anpassungen an die heutige Editionspraxis vor. Dies gilt auch für die Verwendung von römischen Ziffern (statt Pausen) bei gemeinsam in einem System notierten Stimmen zur Kennzeichnung der gerade beteiligten (bzw. pausierenden) Stimme.

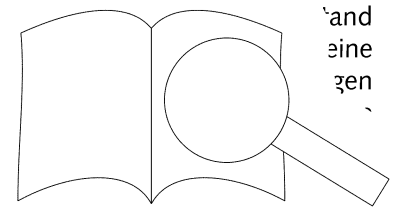
Alle Abweichungen der Neuausgabe von der Haupto… …- den entweder in den folgenden generellen Anmerk… oder sie werden diakritisch in den Noten selbst … Vom Herausgeber ergänzte Beischriften (wie z… „cresc.") sind durch kursive Type gekennzeic… und dynamische Gabeln durch Strichelu… Zeichen, Akzidentien und Noten durch … kritisch gekennzeichneten Zeichen … über Quelle **B** vorgenommene … stützen sie sich auf Quelle **A**, … nachgewiesen.

Die Stimmen werden … …te … …n Namen bezeichnet. Die T… …m E… …enorschlüssel notiert; in der N… …akt… … Violinschlüssel wiedergege…

Fehlen… …sc… …A… …, die sich aufgrund des Ver… …aralle… …eutig identifizieren lassen, v… … Ein… …gen nachgewiesen, deren K… …cht diakritisch gekennzeichnet. Wa… …nt der Editionskritik, d.h., überflüs- …… gestrichen, fehlende ohne Nachweis …enwechseln fehlende Bögen werden dann …ergänzt, wenn diese zwar begonnen, aber auf der …cht fortgesetzt worden sind bzw. zwar fortgesetzt, …er vorhergehenden Seite nicht begonnen worden sind. …ogen, die zu mit Haltebögen verbundenen Noten füh- …oder dort ansetzen, werden ohne Nachweis über die durch …altebögen verbundenen Noten verlängert.

In den Vokalstimmen verzichtet die Neuausgabe generell auf Ergänzungen von Phrasierungs- und Bindebögen und verfährt bezüglich der Ergänzung von dynamischen Angaben sehr zurückhaltend (in der Regel nur, wenn durch Quelle **A** legitimiert). Orthografie und Interpunktion des gesungenen Textes werden ohne Nachweis dem heutigen Gebrauch angepasst.

Werden zwei Stimmen in einem System geführt, gelten für dynamische Angaben folgende Regeln: Bei gemeinsamer Halsung werden dynamische Zeichen wie *f* oder Beischriften wie „cresc." bzw. Crescendo-Gabeln nur einmal gesetzt. Ebenso wird bei Gegenhalsung mit gemeinsamem Notenkopf verfahren. Bei Gegenhalsung mit jeweils eigenem Notenkopf erhält jede Stimme eine eigene dynamische Angabe. Fehlt diese in einer Stimme, erfolgt eine Ergänzung unter diakritischer Kennzeichnung. Aus optischen Gründen wird jedoch bei Stimmpa… …uf eine derartige Ergänzung verzichte… …and einer Prim, Sekunde oder Ter… …eine Ergänzung von dynamischen A… …gen ohne Nachweis vorgenommer… Noten in direktem Untersatz … ebenfalls für das Setzen und E…



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

jedoch auch bei Gegenhalsung mit gemeinsamem Notenkopf zwei Akzente gesetzt. Diese Ergänzung erfolgt ohne Nachweis.

Grundsätzlich werden von Bruch folgende Instrumentengruppen als Einheit betrachtet: Holz – Hörner – Trompeten – Posaunen – Streicher – Chor. Eine Angleichung der Dynamik und Artikulation innerhalb einer Gruppe erfolgt jedoch nur, wenn die melodische und rhythmische Stimmführung jeweils exakt übereinstimmt. Eine Angleichung über die genannten Instrumentengruppen hinaus ist von Bruch meist nicht intendiert und erfolgt daher auch durch den Herausgeber nicht. Auch innerhalb der genannten Instrumentengruppen werden besonders Bögen und Crescendo-/Decrescendo-Angaben nur behutsam angeglichen. Daher kann es wie beispielsweise in Takt 29 in den Violinen und der Viola vorkommen, dass Crescendo-Angaben versetzt gesetzt sind, da dies durch die Quellen belegt ist und nicht als offenkundiger Fehler oder eindeutiges Versäumnis nachgewiesen werden kann. Besonders die Bogensetzung in den Streichern ist von Bruch mitunter sehr individuell erfolgt.

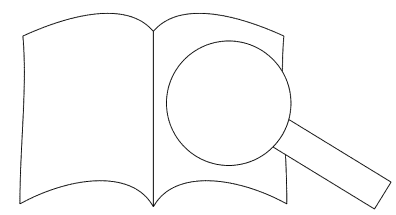
III. Einzelanmerkungen

Folgende Abkürzungen werden verwendet:
A = Alto, B = Basso, Bg. = (Binde-/Phrasierungs-)Bogen/Bögen, Cb = Contrabbasso, Clt = Clarinetto, Cor = Corno, Fg = Fagotto, Fl = Flauto, Ob = Oboe, Org = Organo, S = Soprano, T = Tenore, Timp = Timpani, Tr = Tromba, Trb = Trombone, uS = unteres System, Va = Viola, Vc = Violoncello, Vl = Violino, Zz. = Zählzeit.

Zitiert wird in folgender Reihenfolge: Takt, Stimme und Zeichen im Takt (Noten und Pausen), Lesart des Autographs (Quellensigle **A**) und/oder des Erstdrucks (Quellensigle **B**).
Wird bei paarweise geführten Instrumenten auf die Unterscheidung mittels einer römischen Ziffer verzichtet, gilt die Anmerkung für beide Instrumente. Die Tonhöhen von transponierenden Instrumenten werden immer klingend bezeichnet.

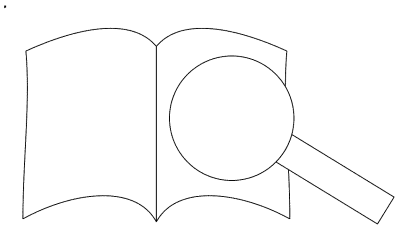
Auftakt		**A**: Tempobezeichnung „Andante maestoso“
1	Cor III/IV	**A**: *sempre* ***ff***
3	Fg II 2	**A**: Akzent
4	Fl II, Ob II 4–5	**A**: keine Bg.
10	Fg 1	**A**: Akzent
16	Fg II, Cor II/IV, Va, Org	**B**: ohne Fermaten (betrifft bei Va und jeweils untere Stimme)
16/17	Fg II	**A**: Haltebogen T. 16
20/21	Clt	**A**: T. 20.2–20.5: c
25	Fg I, II, Cor I/II	**A**: Cor I ***f***
28	Va 6–7	**A**: Bg.
32/33	Org uS	**B**: statt
		lere
33	Fg 3	**A**:
35	Fg	**A B**:
36	Cl I 5	
46/47	Fg	
	Vl I	
48	Clt 2	
50	Trb III 1	A
53/54	Fg	
53		
54/		atzierung wie darüber stehende
		mp…“, ≤ jeweils ab T. 55.1
		.zent
	3–	d^1-es^1; **B**: es^1-d^1; vgl. aber Cor I/II, Va, Org
	SATB	**A**: Text „Heiland“ statt „König“; so auch im separaten Textabdruck auf S. 2 von **B**; in Simrocks Kirchenliedabdruck von 1859 aber „König“
		B: Text T. 66.1–67.1 „Heiland“ statt „König“ (vgl. vorhergehende Anmerkung)
67/68		**A**: *sempre* ***ff***
69	1	**B**: ***fz***
75	Vc, Cb 2	**A**: Akzent
76	Cor III/IV 2, 3	**A**: Akzent
	Trb I/II 3	**A**: Akzent
	Vc 1	**A**: Akzent
	Timp 1	**A**: ***ff***
77	Clt II 3–5	**A**: Bg.
78/79	Clt	**A**: ≥ ab T. 78, Zz. 2+ bis Ende T. 79
	Fg	**A**: ≥ nach T. 78, Zz. 2+ bis Ende T. 79; **B**: ≥ nach T. 78.3 bis Zz. 3
	Cor	**A**: Cor I „decresc.“ ab T. 78.1, Cor II ≥ nach T. 7 Ende T. 79; **B**: Cor I ≥ T. 78.2–79.2, Cor II ab T. 78.2
	Timp	**A, B**: T. 78.1 „decresc.“, darauf folgend T. 79
	Vl I	**A**: T. 78.2 „decresc.“, darauf folge **B**: ≥ ab T. 79.2 bis 79.6
	Vl II	**A**: T. 78.2 „decresc.“, dara T. 79; **B**: nach T. 78.1 ≥ bis T. 79.5
	Va	**A**: T. 78.2 „decresc T. 79; **B**: nach T ≥ bis T. 79
	Vc, Cb	**A**: „decresc dara Ende T. h T. gende
82	Fg I 2	**A**: er
84/85	Ob II	**B**: r Noten- 4.1 d Dynamik zu lbe Note mit ren
85	Fg II	ause; vgl. aber die bläs
	Vl I	**A**, t von ≥ bis Taktende **A**: ≥
86		**A, B**:
87/88		halte –88.1
96		ch 1; an andere Singstimmen ange-
	Vc,	s.“
		„cresc.“ auf 1
		zwar ***p***, aber Takt nach wiederholter Korrektur omplett ausgestrichen
		A: ≤
		A: ≥ wie Neuausgabe; **B**: ≥ erst ab 5
12		**A**: ***p***
125		**A**: „cresc.“ wie Neuausgabe; **B**: „cresc.“ erst bei 3
13	3	**A**: „espress.“ T. 129.2; **B**: „espress.“ T. 129.1
	o I 3	**A**: ≤ nur bis 2
	Fg I 1	**A**: wie Neuausgabe; **B**: Ganze Note; offensichtlich Notenstichfehler, da folgende punkt. Halbe Pause vorhanden
33	Cor IV 2	**A**: wie Neuausgabe; **B**: Viertelnote; offensichtlich Notenstichfehler, da folgende Viertelpause vorhanden
	Va 3	**A**: ***f***
134–137	A	**A**: Text ursprünglich „auf Erden“, dann korrigiert wie Neuausgabe; „**B**: Text „auf Erden“; vgl. jedoch B T. 145/146
137	Vc, Cb	**A**: „cresc.“
142/143	Ob	**A**: Bg. T. 142.2–143.3
142/143	Cor III/IV	**A**: T. 142.2 und T. 143.1 jeweils doppelt gehalst; **B**: T. 142.2 und T. 143.1 nur einfache Halsung, unklar, ob „a2“ oder nur eines der beiden Hörner spielt
142	B	**A**: „cresc.“ vor 2; **B**: ohne „cresc.“, siehe jedoch Fg, Vc, Cb
142	Vl I 2	**B**: „cresc.“ erst bei 3
143	Cor III	**A**: ≤ ab 2 bis Taktende
144	Cor III/IV 1	**A**: ***ff***
	B 2–3	**A**: kein Bg., Text „wird“ bereits bei 2
144/145	Ob	**A**: T. 144.1–145.1 Bg.
145	Tr	**A**: ≥ wie Neuausgabe; **B**: ≥ 2–4
147/148	Ob	**A**: Haltebogen bei Ob II T. 147.3–148.1
		B: ≤ nur bei Ob I
		gabe folgt einh und ergänzt en
	Clt	**B**: ≤ nur bei ausgabe folgt e und ergänzt en
	Fg	**B**: ≤ unter F ausgabe folgt Fg I, folgt ab

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



		und der Dynamik zu Fg den parallelen Bassstimmen Vc und Cb.
150	Vl I 2	**A**: *p*, aber erst bei 3, da > vom Vortakt bis 2
	Cb 1	**A**: *p*
151/152	Cor IV	**A**: < T. 151.3 bis T. 152.1; **B**: < T. 151.2–3
153/154	Vl	**A**: < ab T. 153.2 bzw. 154.2; **B**: < Vl I ab T. 153.1 bzw. 154.1, Vl II ab T. 153.2 bzw. 154.2; Neuausgabe gleicht an Vl II an.
154	Vc, Cb 2	**B**: < ab 3; an T. 153 angeglichen
	Cb 1	**A**: *p*
153–155	Org uS	**B**: jeweils mit zusätzlicher Ganztaktpause unter der untersten Stimme
157	Vc, Cb	**A**: „cresc." bei 2; **B**: „cresc." erst bei 3; vgl. aber T. 161
159/160	Fg	**A**: Bg. T. 159.1 bis über Taktende hinausreichend, nach Seitenwechsel Bg. in T. 160 nicht fortgesetzt, dort neuer Bg. 1–2; **B**: nur Bg. T. 160.1–2
160	Va 2	**B**: ♯ irrtümlicherweise vor *h* statt vor *g*
162	Clt I 1	**A**, **B**: *dis*¹
	Cor I 1	**A**: *dis*²
163	Trb III 1	**A**: *f*
164	Cor I/II 1	**B**: *sfz*
166	Cor I/II 1–2	**A**, **B**: Ganze Note
	Vc, Cb 4	**A**: *p*
167	Ob 1	**A**: urspr. „cresc.", dann wieder ausgestrichen (ebenso in Fg, Cor, Vl, Va, Vc, Cb); **B**: „cresc."
	Vl II, Va 2	**B**: *p* wiederholt
170	Cor III 2–3	**A**: wie Neuausgabe; **B**: punktierte Halbe Note *g*
171	Vc, Cb	**A**: „sempre cresc." wie Neuausgabe; **B**: „sempre cresc." bei Zz. 2+
173/174	Fl	**A**: Bg. T. 173.1–174.1
178	Vc, Cb	**A**, **B**: < schon ab 3
180	Vl I 3	**B**: < schon ab 2
182	Vc, Cb 3	**A**: < ab 4 (Cb) bzw. 5 (Vc); **B**: < ab 4
190	Ob II 1–2	**A**: Haltebogen
	Fg	**A**: > bei Fg II
	Vl I, Va	**B**: > nur 2–3; Neuausgabe gleicht an andere Stimmen an (in **A** ab nach 1)
190/191	Org	**B**: Haltebogen zu T. 191 in T. 190 nicht angesetzt, nach Seitenwechsel aber in T. 191 fortgeführt
191	Vl II 3	**B**: *f*
193/194	Cor II	**A**: Haltebg. T. 193.4–194.1
195	Cor I/II 2	**A**: Akzent
	B 4	**A**: *mf*
	B, Vc, Cb 3	**B**: > bis vor 3 (Vc nur 1–2)
196	A 1	**A**: „cresc."
	B 2	**A**: „cresc."
197	Fg 3	**B**: Bg. bis 4
198	Va 2	**A**: *f*
201	Fg	**A**: *f*
202	Clt 4	**B**: *h*¹ statt *b*¹
203	Fg 3	**B**: *h*/*H*
	Cb 1–2	**A**: ohne Bg [illegible] s V
		B: kein Bg.
203, 205	B	**A**: ohn[illegible]
		mer[illegible] uelle
207	Cor I/II 2	**A** [illegible] ümme,
	Tr 2	
208/209	Cb	
210	B 2	
	Vl I	
	Vl II,	
211	Cor	
	B	4
		[illegible] 1, anschließend >; Neuausgabe
		[illegible]iner > zusammen
		[illegible] 4
		[illegible], bei 5 zusätzlich „cresc.", > 7–8; **B**: <
		[illegible]5 zusätzlich „cresc."
		[illegible]
		[illegible] > ab 1; **B**: Va > ab nach 1
		B: irrtümlicherweise „cresc."
		A: „poco cresc."
		A: cresc.
[illegible]1/231		**A**: *tr* bei T. 230.1 und Haltelinie bis Ende T. 231; **B**: ohne *tr* bei T. 230.1 und Haltelinie bis Ende T. 231
		A: Akzent
	[illegible] I/II	**A**: „marcato" bereits T. 232.3
[illegible]	[illegible]g, Cor I/II 1	**A**: Akzente
2	Fg I 2	**A**: *mf*
235/236	Fg I	**A**: > T. 235.2–236.3
	Tr I	**A**: > T. 235.2 bis Ende T. 236
	Trb I/II	**A**, **B**: > T. 235.3 bis Ende T. 236 bzw. bis T. 236.2 (**A**)
	Trb III	**A**: > T. 235 ab Zz. 5 bis T. 236, Zz. 4; **B**: > T. 235.1–T. 236.1
	Timp	**A**, **B**: T. 235.1 „decresc." und anschließend >; Neuausgabe fasst beides zu einer > zusammen
236	Vl, Va	**A**: > nur bis Zz. 4; **B**: > (Vl) nur bis Zz. 4
237	Tr I 1	**A**: *p*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 10.364), Klavierauszug
Chorpartitur (Carus 10.364/05),
komplettes Orchestermaterial (Carus

The following performance materials
full score (Carus 10.364), vocal score
choral score (Carus 10.364/05),
complete orchestral material (Carus